



10.08.2023

„Das Motiv einer guten Handlung ist manchmal nichts anderes als zur rechten Zeit eingetretene Reue.“
Marie von Ebner-Eschenbach (1813-1916)

161. Text Die Heldin¹ und der kleine Elefant

Wie im letzten Text beschrieben, hatte ich eine Lektion durch ein Kind bekommen und folgenden Vorsatz gefasst: Wenn ich das nächste Mal an der Domsheide bin, will ich bei der alten Frau stehen bleiben, ihr ein paar Münzen geben und ihren Dank mit einem „Sehr gern!“ entgegennehmen. Nur leider sitzt die Frau nicht mehr an *ihrem* Platz – es sitzt da niemand mehr.

Manchmal kommt man eben mit seinen Entscheidungen zu spät. Aber ich habe gelernt, nicht mehr *nach Sympathie* meinen Obolus² zu geben. Josef hat mich da auf eine besondere Spur gebracht: „Betteln ist auch Arbeit!“ schrieb er. Und ob jemand im bürgerlichen Sinn *erwerbstätig* arbeitet (arbeiten will oder kann) oder bettelt, ist seine oder ihre Sache.

Sicher ist manche Entscheidung zu dem Zeitpunkt zu dem sie gefällt wurde, richtig und angemessen. Aber keine Entscheidung ist hundertprozentig. Selbst wenn sie es wäre, kann sich im Nachhinein ein ungutes Gefühl einstellen.



Dabei kann es sich um ganz kleine Dinge handeln, aber das ungute Gefühl geht nicht vorbei, auch, wenn es nicht ständig präsent ist. Es bleibt ein Dorn im Fleisch, den man manchmal spürt. Hier ein Beispiel: Vor vielen Jahren saß ich mit einer

¹ Ich verwende das generische Femininum, weil der Text deutlich mehr Leserinnen als Leser hat. Aber er (der Text) ist für alle Geschlechter gedacht.

² Ein Obolus ist eine kleine antike griechische Münze.

Angelika Rohwetter

Freundin in einem Gartenrestaurant. Ein offensichtlich unter Drogen stehender junger Mann ging von Tisch zu Tisch und verkaufte kleine Figuren. Meine Freundin wies in ab (und hat ihn sicher schon vergessen). Mein Auge fiel auf diesen kleinen Elefanten (4x6 cm). Ich kaufte ihn – für eine Mark. Kaum hatte der Mann den Platz verlassen, schien es mir, als habe ich viel zu wenig gegeben. Die Anwesenheit meiner Freundin hielt mich davon ab, ihm nachzulaufen. Den Elefanten habe ich noch. Nicht immer, wenn ich ihn ansehe, denke an den jungen Mann. Aber manchmal spüre eine leichte Reue, weil ich so geizig gewesen bin.



Da tröstet mich doch die kluge Selma Lagerlöf (1858-1940). Sie engagierte sich nicht nur sozial und politisch, sondern schrieb auch das bezaubernde Buch „Die wunderbare Reise des kleinen Nils Holgersson mit den Wildgänsen“.

Zu meinem Thema heute sagte sie: „Ein schlechtes Gewissen ist der beste Beweis für ein gutes Gedächtnis.“

Sie hat natürlich auch noch etwas anderes geschrieben, für ihren Roman *Gösta Berling* bekam sie den Literaturnobelpreis.

So wünsche Ich Euch ein gutes Gedächtnis, das Euch nicht nur an vergangene Versäumnisse erinnert, sondern auch zur rechten Zeit an gute Vorsätze. Das macht dann ein gutes Gewissen. Und das ist bekanntermaßen ein sanftes Ruhekitzen.

Nun seid ganz herzlich begrüßt, habt noch schöne Sommertage und bleibt gesund!